

J a h r	Gesammt-Import in Pfund engl.	Davon aus Deutschland in Pfund engl.
1815	13,634,137	3,137,438
1820	9,775,605	5,113,442
1825/6	29,903,039	19,672,446
1830	32,305,314	26,073,882
1835	42,174,532	23,798,186
1840	50,425,541	21,812,664
1845	78,055,478	18,484,736
1850	77,132,483	9,166,731
1855	102,228,857	6,128,626
1860	151,218,057	9,954,314
1865	217,609,360	7,138,340
1870	266,329,005	4,405,897
1875	371,863,975	7,320,760
1877	417,781,436	6,700,000

Wenn man sich der Delbrück'schen Recepte bedienen wollte, um die Prosperität Deutschlands nach der Ausfuhr und die Englands nach der Einfuhr zu bemessen, so hätte man hier gleich Gelegenheit, die Haltlosigkeit beider Methoden zu beweisen. Die deutsche Arbeitsleistung würde dabei nicht minder unterschätzt, wie Englands Thätigkeit überschätzt.

Aus der Zolltariftabelle Seite 10 wissen wir, dass die Wolle zu der Zeit, als Deutschland das bedeutendste wollexportirende Land der Erde war, keinem Eingangszoll, wohl aber einem Ausgangszoll unterworfen war; — (damit nur fertige Waare exportirt und die Arbeitslöhne für das Spinnen, Weben und Appretiren dem Inlande verbleiben sollten). Der Zoll betrug von 1821 bis 1834 9 Mark, von 1834 bis 1856 6 Mark und von 1856 bis 1865 1 Mark pro Centner und wurde erst 1853 im Zwischenzolltarif zwischen Oesterreich und Preussen und 1865 allgemein aufgehoben.

Wie neidisch England die aufblühende deutsche Schafzucht und Wollmanufactur betrachtete und welcher energischen Mittel es sich bediente, um von Deutschlands Märkten wieder unabhängig zu werden, lehrt die Einsicht in die Parlaments-Verhandlungen von 1818 bis 1824. Darnach wurde der Eingangszoll für deutsche Wolle sechsmal so hoch festgestellt, als derjenige für Colonialwollen; nämlich auf ungefähr 54 Mark pro Centner. Natürlich gerieth darüber ein grosser Theil der Tuchfabrikanten, welche alljährlich